



Jahresbericht 2010

Das Zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer hat sich auch im Jahr 2010 sehr erfreulich entwickelt. Die Eintragungszahlen sind von einem bereits sehr hohen Niveau in 2009 nochmals gestiegen.

I. Anzahl der Eintragungen

Im Jahr 2010 wurden 218.832 Vorsorgeurkunden neu registriert. Die Zahl der Eintragungsanträge ist damit im Vergleich zum Vorjahr (187.462) um 17 % gestiegen. Am 31.12.2010 waren im ZVR insgesamt 1.230.059 Vorsorgeurkunden eingetragen.

II. Inhalt der Eintragungen

Der Anteil der Eintragungen ohne Angaben zu Bevollmächtigten ist abermals gesunken. Er lag bei 8 % (2009: 10 %, 2007: 13,97 %). In 75 % der Eintragungsanträge wurde angegeben, dass auch eine Patientenverfügung besteht (2008: 69 %). Die seit 1.9.2009 bestehende Möglichkeit, isolierte Betreuungsverfügungen zu registrieren, wird kaum genutzt.

III. Eintragungsverfahren

Im Jahr 2010 wurden – nicht anders als im Vorjahr – mehr als 91 % der Eintragungsanträge von Notaren und Notarinnen veranlasst; 1,7 % stammten von Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen. 6,9 % der Eintragungsanträge wurden von Privatpersonen gestellt.

Der Anteil der Anträge, die im kostenvergünstigten Online-Verfahren gestellt wurden, konnte von 88,5 % im Vorjahr auf 91,6 % im Jahr 2010 gesteigert werden. Dazu wurden insbesondere die institutionellen Nutzer mehrfach auf die Vorteile des Online-Verfahrens für die Bürgerinnen und Bürger hingewiesen.

IV. Beauskunftungsverfahren

In 231.227 Fällen ersuchten Gerichte um Auskunft (2009: 210.817, 2008: 179.499); hiervon konnten 16.236 Anfragen (7,0 %, 2009: 6,5 %) positiv beantwortet werden. Die Registernutzung durch die Betreuungsgerichte ist damit um 10 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

V. Technologie

Die Stammdatenverwaltung des ZVR wurde 2010 wesentlich verbessert. Ferner wurden die Voraussetzungen für eine grundlegende Modernisierung der Registertechnologie geschaffen, um insbesondere die Hochverfügbarkeit der Systeme auch in Zukunft zu gewährleisten.

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Der Informationsbedarf der Öffentlichkeit war auch 2010 anhaltend hoch. Die Informationsmaterialien des ZVR konnten diesem Rechnung tragen. Die Erreichbarkeit des Registers wurde dadurch verbessert, dass eine für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlose Service-Nummer angeboten wird. Mehr als 15.000 Anrufe wurden bearbeitet.

VII. Ausblick

2011 soll die Integration der ZVR-Abfrage in die Justizfachverfahren umgesetzt werden. Technologisch wird ein hochverfügbarer Rechenzentrumsbetrieb angestrebt, der auf eine redundantgeclusterte IT- und Kommunikationsplattform aufbaut.